

# Saale-Beitung.

Anzeigen

werden die Spalteige oder deren Raum mit 10 Pfg. solche aus 20 Pfg. mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von welcher Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Briefen die Stelle 60 Pfg. Erhöht wiederum postuliert. Sonntags und Feiertagen einmal, (sonst zweimal täglich). (Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis für Halle wöchentlich 2,50 M., bei dreimonatlicher Bestellung 7,75 M., bei halbjährlicher 12,50 M., bei einmonatlicher 1 M., ohne Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nr. 5882 des amtl. Zeit.-Berg. Für die Redaktion verantwortlich: Hans Paus in Halle. (Schriftverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc. Nr. 112.)

Redigierter Saalraum.

Nr. 112.

Halle a. d. Saale, Freitag den 6. März.

1896.

## Deutsches Reich.

Sitzung des Bundesrates.

\* Berlin, 5. März. Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung der beantragten Errichtung eines Kreisgerichts in Stettin zugestimmt, sowie den Ansuchen um die Abänderung des Zoll- und Salzsteuererlasses für Mecklenburg-Schwerin und die Vorlage, betr. das Halten von zum Verkauf bestimmten Vorräten an Malzschrot im Brauereien, genehmigt. Der Reichstagsbeschluss zu dem Bericht der Reichsaufsichtskommission, ein Antrag Württemberg, betr. Abänderung des Statuts der Württembergischen Notendank, und der Entwurf eines Gesetzes für Elbst-Verordnungen über das Stempelwesen und die Gebühren in Verwaltungsangelegenheiten wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Es wurde beschlossen, den Kaiser Wilhelm-Kanal dem Seemate in Hamburg zuzuwenden und der Resolution des Reichstages, betr. die Herabsetzung der Patentgebühren, keine Folge zu geben. Außerdem wurden Eingaben behandelt.

### Medizinalreform.

Die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses hat einen Antrag eingebracht, welcher auf die beschleunigte Vorlegung eines Gesetzes über die Medizinalreform dringt und gleichzeitig die Hauptstrichung angeht, in welcher sie die in einem solchen Gesetz naturgemäß einzuschließende Regelung der Stellung der Kreisphysiker vollziehen will. Danach sollen die Kreisphysiker unter Beschränkung ihrer Privatpraxis und entsprechender Erhöhung ihres als persönlich festzusetzenden Gehalts in höherem Maße als bisher den Aufgaben der gerichtlichen Medizin und der öffentlichen Gesundheitspflege sich widmen können. Der Antrag entspricht der Stellung, die von Seiten der nationalliberalen Partei schon seit langen Jahren in der Frage der Medizinalreform eingenommen worden ist. Es wird in dieser Frage endlich etwas mehr erwartet, als wofolwende Aufseherinnen von Heilungsgestirne, wie sie in den letzten Jahren üblich gewesen sind; man ist nicht geneigt, sich mit der ebenfalls stereotyp gewordenen Erklärung zufriedenzustellen, die Medizinalreform sei „in voller Vorbereitung begriffen“. Der Antrag ist auch um deswillen getätigt, weil er einen indirekten Protest gegen die vor einiger Zeit formulierten und ohne autoritative Überlegung gebliebenen Wendungen enthält, die Medizinalreform, soweit sie das Verhältnis zum Hauptamt und den Pflichten zum Ausdruck besetzen, von den verschiedenen Beamten zu machen beabsichtigt, ist am Widerstand des Finanzministeriums abgibt. Jetzt wird man erfahren, was es damit auf sich hat. Der Kultusminister Dr. Hoff hat im vorigen Jahre unumwunden zugestanden, daß es noch kein Kreisphysiker gebe, mehr als wünschenswert, die, um ersticken zu können, ihrer Privatpraxis eine Ausdehnung geben müssen, die mit der Wahrnehmung ihrer Amtspflichten kollidiere. Nach einer im Jahre 1894 angestellten Enquete haben die meisten Kreisphysiker an feststehenden Einnahmen aus ihrer amtlichen Tätigkeit „nicht unter“ 2000 Mark jährlich. Und das für die Beamten, die in erster Linie die sanitären und medizinisch-polizeilichen Interessen eines ganzen Kreises wahrzunehmen haben. Die Hauptfrage ist die prinzipielle Befreiung der Kreisphysiker, deren Besoldung mit 900 M. jährlich im Anarchismus ohnehin liegt. Hand in Hand damit wird die Erweiterung der Amtsbezirke der Kreisphysiker zu geben haben, die von sachverständigen Gese, insbesondere von dem verehrten Abg. Dr. Graf, längst im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt gefordert worden ist. Die formale Schwierigkeit der Einigung dieser Gesundheitsbeamten in die Kreisämter und in die unzugänglichen Sanitätskommissionen der Städte kann kein ernstliches Hindernis der Reform bilden.

### Zum Fall Witte-Stöcker.

Im Abgeordnetenhause ist am Mittwoch durch den Kultusminister Witte in Saden Stöcker-Witte folgende Erklärung abgegeben worden: „Auch im Fall Witte handelt es sich um ein von kirchlichen Anstalten erdichtetes fälschliches Disziplinerverfahren, in welches ich nicht eingreifen kann. Der Kreisphysiker ist auch gebildet worden; es ist keine Bekandere mit ihm gekommen, ich kann also auch als Ober der Medizinal-Vereinigung nicht eingreifen.“

Es ist richtig, daß der Kultusminister in das Verfahren gegen Herrn Witte nicht eingegriffen hat. Aber vielleicht interessiert in diesem Zusammenhang eine Mitteilung, wonach sich Herr Witte in anderer amtlicher Weise mit der Angelegenheit Witte und ihren Begleiterscheinungen befaßt hat. Die „Verl. Volkszeitung“ weiß nämlich zuverlässig, daß drei Unterzeiger des Aufsatzes zu einer Gedächtnisfeier in der schwer heimgegangenen Pfarre Witte, die in ihrer amtlichen Stellung dem Kultusminister bzw. dem Minister für öffentliche Arbeiten unterliegen, wegen ihrer Unterfertigung zur Verantwortung gezogen worden sind. Um Anregung des brennendsten Konfessions bezug des Ober-Kirchenrates haben sich als Unterzeiger jenes Aufsatzes die Herren Frhr. v. Jeditz, Prof. Dietrich und Kreisamtsassistenten Dr. Schwabe, in den für sie zuständigen Ministerien vernommen lassen müssen, um wegen ihrer Unterfertigung des Aufsatzes zu Gunsten des Pfarres Witte Rechenschaft abzulegen. Es ist darauf allerdings nicht weiter erfolgt, nachdem die ansehende „befriedigende“ Aufschlüsse seitens der Unterzeiger gegeben worden sind, indeß beweist die Tatsache der verantwortlichen Vernehmung, daß man sich auch auf Kultusministerium, wenigstens bezüglich des Aufsatzes zu Gunsten

des Pfarres Witte, mit der fraglichen Angelegenheit bereits befaßt hat. Das Konfession und der Ober-Kirchenrat glauben, in dem Aufsatz einen für direkt verletzenden Angriff sehen zu sollen, insbesondere in folgendem Satz: „Wesentlich gingen dieselben — die unangesehene Aufwendungen gegen Witte — von der Stöcker'schen Presse aus. Kirchenregimentliche Personen fanden mehr oder minder benützt leider unter dem tiefstehenden Einfluß jenes ersten Gegners (Stöcker).“ Hierin erblinden die Kirchenoberen, obwohl sie als solche doch gar nicht in dem Aufsatz angeprochen waren, einen schwerwiegenden Angriff auf sich und ihre Selbständigkeit, und wollten sich infolgedessen an den Kultusminister mit einer Beschwerde über die vorerwähnten Herren. Der Kultusminister nahm daraus denn auch Veranlassung, die drei Herren verantwortlich vernehmen zu lassen.

### Der Personenverkehr auf den deutschen Eisenbahnen.

Einen erfreulichen Aufschwung haben in dem sechsjährigen Zeitraum von 1884/85 bis 1894/95 der Personen- und der Güterverkehr genommen. Was den Personenverkehr betrifft, so wurde im Jahre 1894/95 bei einer durchschnittlichen Betriebslänge von 43,310 km eine Einnahme von 392,20 Mill. Mark gegen 269,61 Mill. M. im Jahre 1884/85, mithin ein Mehr von 122,59 Mill. M. = 45,5 v. H. erzielt, obwohl die Betriebslänge durch den Zusatz neuer Bahnen nur um 21 v. H. gestiegen ist. Jedes Kilometer brachte eine Einnahme von 9056 M. gegen 7529 M., mithin ein Mehr von 1527 M. d. i. 20,3 v. H. Dagegen ist die Einnahme für je 1000 Achskilometer der Personen- und Gepäckwagen von 116 auf 106 M. zurückgegangen, was sich vornehmlich durch den Zusatz neuer Bahnen mit anfänglich geringem Verkehr erklärt. Die reine Personenbeförderung, einschließlich Militär- und Sonderzüge, hat ein Mehr von 118,48 Mill. M. d. i. 45,5 v. H., die Beförderung von Gepäck und Hunden ein solches von 254 Mill. M. d. i. 27,8 v. H. aufzuweisen, während die Nebenverträge einen Zuwachs von 1,57 Mill. M. d. i. 541 v. H. erzielten. Die große Steigerung der Nebenverträge wird besonders aus der erweiterten Einführung von Wagnisfahrten zu erklären sein.

Während die Einnahme aus der I. Klasse eine Steigerung von 1,54 Mill. M. = 11,1 v. H., die aus der II. Klasse eine solche von 20,22 Mill. M. = 27 v. H. erfuhr, hat die Einnahme aus der III. Klasse einen Zuwachs von 57,62 Mill. Mark = 45,1 v. H. und die aus der IV. Klasse einen solchen von 34,83 Mill. M. = 92,8 v. H. aufzuweisen. Die erhebliche Steigerung der Einnahme aus der IV. Klasse ist namentlich auf eine Vermehrung der Züge mit Wagen dieser Klasse, sowie darauf zurückzuführen, daß die Wagen inzwischen größtenteils mit Sitzplätzen eingerichtet worden sind.

Bei einer Bevölkerung von 51,37 Millionen im Jahre 1894/95 gegen 46,14 Mill. im Jahre 1884/85 entfallen auf jeden Einwohner im Jahre 1894/95 durchschnittlich 11 Eisenbahnfahrten gegen durchschnittlich nur 6 im Jahre 1884/85, dagegen ist die durchschnittlich zurückgelegte Weglänge von 28 auf 24 km zurückgegangen, eine Erscheinung, in der die beträchtliche Zunahme des Stab- und Vorratverkehrs zum Ausdruck kommt.

Im Personenverkehr sind im Jahre 1894/95 im ganzen 12,810,54 Mill. gegen 7689,33 Mill. im Jahre 1884/85, also ein Drittel mehr zurückgelegt worden; auf 1 km der durchschnittlichen Betriebslänge beträgt die Zunahme 37,7 v. H.

Von den zurückgelegten Personenkilometern entfallen auf die I. Klasse 196,94 Mill. (168,85), auf die II. Klasse 1934,48 Mill. (1375,62), auf die III. Klasse 6334,76 Mill. (3964,38), auf die IV. Klasse 3666,62 Mill. (1780) und auf Militär 677,74 Mill. (400,48). Bei allen Klassen ist eine Zunahme eingetreten, und zwar bei der I. Klasse um 16,6 v. H., bei der II. Klasse um 40,6 v. H., bei der III. Klasse um 59,8 v. H., bei der IV. Klasse um 106 v. H. und bei dem Militär um 69,2 v. H., doch ist die prozentuale Steigerung der Personenkilometer bei allen Klassen höher als bei den Einnahmen, so daß die durchschnittliche Einnahme für 1 Personenkilometer, die im Jahre 1884/85 3,38 Pf. betragen hat, bis auf 2,96 Pf. im Jahre 1894/95 zurückgegangen ist. Die Ursache für diese rund 12 v. H. betragende Ermäßigung ist theils in der Herabsetzung der Fahrpreise bei verhältnismäßig Privatbahnen, theils in der vermehrten Ausgabe von Arbeiterfahrkarten, der stärkeren Vermehrung der Zeitarten und in der durch Freigabe der Schnellzüge, Ausdehnung der Militärreisenden, um begünstigten Zugarten des Militär- und Rundreiserverkehrs, sowie in dem Anwachsen der IV. Klasse gegenüber den höheren Klassen zu erklären.

Während die Ausnutzung der bewegten Plätze in den drei oberen Klassen zurückging, nämlich in der I. Klasse von 9,85 auf 8,20 v. H., in der II. Klasse von 20,69 auf 19,03 v. H. und in der III. Klasse von 25,11 auf 23,80 v. H., ist sie in der IV. Klasse von 30,30 auf 34,61 v. H. gestiegen.

### Stöcker und die Konservativen.

Die konservative Fraktion des Herrenhauses hat in diesen Tagen, während die Erste Kammer zu einigen Sitzungen verlammt war, sich auch mit der Angelegenheit Stöcker's beschäftigt und in dieser Sache einen bemerkenswerten Beschluß gefaßt. Die Fraktion hat über das Schreiben Stöcker's aus der konservativen Partei ihr Bedauern ausgesprochen, sie ist aber trotzdem dem Beschlusse des Ausschusses beigetreten. Im Grunde genommen ist also die Fraktion des Herrenhauses in Gegenwart zur Parteilichkeit getreten, und nur äußerlich die Mündigkeit haben sie davon abgehalten, diesen Gegenstand offen anzusprechen. Es wird das gewiß wieder ein eigenwilliges Stück auf die Mittelfraktionen

in der konservativen Partei; in dieser wichtigen Angelegenheit trennen sich also nicht nur die Konservativen in der Provinz von der Ansicht der offiziellen Leitung der Partei, sondern auch eine parlamentarische Fraktion nimmt eine gegenläufige Stellung ein.

### Zur Lippechen Erbfolgefrage.

Zur Lippechen Erbfolgefrage schreibt mit Bezug auf die Vorgänge in Meiningen, wo die Erbentzweiheit der Grafen von Lippe-Bielefeld (oben ausdrücklich anerkannt worden, die „Lippe Landes“: „Der Landtag hat in den nächsten Tagen zusammenzutreten, und dürfte zweifellos man sich selbständig die Frage der Erbentzweiheit prüfen und einstimmig einen Beschluß fassen, daß er den Grafen Ernst als ebenfalls gültig anerkennt, an dem sofortigen Eintritt der Regentschaft durch den Grafen Ernst fordert, falls nicht innerhalb einer kurz zu bemessenden Frist der Herrsch zu Schaumburg-Lippe das Reichsgericht als Schiedsgericht anerkennt, sich also auch weiterhin einen Rechtspruch in der Sache nicht entziehen will.“

### Veräusserte Mitteilungen.

\* Die nationalliberale Fraktion des Reichstages hat die Herren Abg. Hoffmann, Dr. Büchlin und Dr. Clemen gebeten, sie bei der Verhandlung des verstorbenen Abg. Dr. Hoffmann zu vertreten. Das gleiche Ergehen hat der Centralvorstand der Partei an die früheren Reichstagskollegen des Verstorbenen, Prof. Dr. Meyer, Dr. Müller und Abg. Frieber, zugesandt. In der Sitzung des Verstorbenen ist folgendes Telegramm ergangen:

„Aus Tiefste erschüttert vernehme ich die nationalliberale Fraktion des Reichstages die Trauerkunde von dem plötzlichen Hinscheiden Ihres Gemahls. Wir bitten Sie, die Beerdigung unserer künftigen Heilnahme entgegenzunehmen. Den verstorbenen Freund, unteren durch Hochachtung bewährten Mitarbeiter und hervorragenden Kampfer begleiten über das Grab hinaus durch alle Welt die Geselle unserer Trauer und Dankbarkeit. Namens der Fraktion: (ges.) R. von Bennigsen. Dr. Sammachser. Dr. von Marxquaden.“

\* Zu dem Festessen des Reichstages am 21. März haben sich bisher 64 frühere Mitglieder angemeldet, darunter 35 aus dem Jahrgang 1871, welche beabsichtigen als Ehrenmitglieder anzusehen werden.

\* Der neugewählte altkatholische Bischof Professor Dr. Weber wurde, wie wir der „Schief. Bl.“ entnehmen am 28. Jan. 1896 zu Bielefeld geboren. Vorgeblich am Gymnasium zu Münsterfeld, besuchte er 2 1/2 Jahre die Universität Bonn und ein halbes Jahr lang die Universität München als Studierender der Theologie und Philosophie. Im November 1868 promovierte er in Bonn, wo er sich besonders an Knauth angelehnt, mit einer Abhandlung über Epizoa und Selbige, die er ursprünglich als Preisarbeit mit gutem Erfolge abgesetzt hatte. Hierauf begab er sich nach Breslau und empfing dort im Sommer 1869 die Priesterweihe. Er fungierte dann seit 1869 im Ganzen 9 Monate als Kaplan und von Anfang 1872 bis zum Herbst 1874 als Religionslehrer, von da ab in gleicher Eigenschaft am Mathiasgymnasium in Breslau, wo er sich im Februar 1889 unter Verbeibehaltung der Religionslehrstelle an der Universität als Privatdozent der Philosophie habilitierte. 1872 wurde er außerordentlicher Professor an der philosophischen Fakultät und legte die Religionslehrstelle nieder. Nachdem er 1876 zum ordentlichen Professor ernannt worden war, baute er seine akademische Thätigkeit noch bis das Jahr 1891, indem er als Professor durch königliche Kabinettsordre dauernd beurlaubt wurde. Er ging nun nach Bonn und nahm dort seitdem die Stellung eines Generalvikars des verstorbenen Bischofs Dr. Meiners ein. Nach dem Tode des Bischofs Dr. Meiners wurde er Professor Dr. Weber in die Reihen der Altaltolischen getreten. Nicht wenige altaltolische Gemeinden, namentlich die schlesischen, sind unter seiner hauptsächlichlichen Mitwirkung entstanden.

\* Graf Hoensbroeck, der bekannte Gelehrte, hielt am Mittwochabend in Magdeburg im „Häufigen“ einen Vortrag über „Evangelische Aufgaben der Gegenwart“. Der Beginn seines Vortrages erklärte Graf Hoensbroeck, die ihm von dem Abgeordneten Dr. Weber mitgetheilten Worte 1870 war Professor Dr. Weber in die Reihen der Altaltolischen getreten. Nicht wenige altaltolische Gemeinden, namentlich die schlesischen, sind unter seiner hauptsächlichlichen Mitwirkung entstanden.

\* Graf Hoensbroeck, der bekannte Gelehrte, hielt am Mittwochabend in Magdeburg im „Häufigen“ einen Vortrag über „Evangelische Aufgaben der Gegenwart“. Der Beginn seines Vortrages erklärte Graf Hoensbroeck, die ihm von dem Abgeordneten Dr. Weber mitgetheilten Worte 1870 war Professor Dr. Weber in die Reihen der Altaltolischen getreten. Nicht wenige altaltolische Gemeinden, namentlich die schlesischen, sind unter seiner hauptsächlichlichen Mitwirkung entstanden.

\* Die Zusatzkommission des Reichstages nahm am Donnerstag mit 17 gegen 4 Stimmen den § 244, die Beweisaufnahme betreffend, in folgender Fassung an: Die Beweisaufnahme hat sich auf sämtliche vorgelegten Zeugen, auf die Sachverständigen und die anderen Bezeugten beschränkt zu erstrecken. Von der Erhebung einer Beweisaufnahme kann abgesehen werden, wenn die Staatsanwaltschaft und der Angeklagte einverstanden sind. In der Hauptverhandlung vor dem Landgericht erster Instanz kann das Gericht die Erhebung des einzelnen Beweises ablehnen, wenn dadurch die zu erwerbende Beweisaufnahme für unerschöpflich erachtet wird. Die Gründe dafür müssen in dem Ablehnungsbeschlusse angegeben. — Die Kommission für die Arbeiterartikel wird am 13. März zusammenzutreten.

\* Die im Reichs-Verkehrsministerium in Angriff genommene Statistik über die Ursachen der Invalidität bei benutzten Verleihen, welche in den Gemüts der Invalidenkarte getreten sind, wird voraussichtlich im Jahre 1896 zur Veröffentlichung gelangen.

\* Wie bekannt ist, hat der Verband der deutschen Berufsvereinigungen zusammen mit Vertretern des Reichs-Verkehrsministeriums einen Entwurf von Normal-





# Cheviots,

blau, braun, schwarz.

Preise 3,50, 4,50, 5,00, 5,50, 6,00 Mk. für 1 Meter  
und bessere Qualitäten.

Passend für **Confirmanden-Anzüge,**  
**Herren- und Knaben-Anzüge, Ueberzieher etc.**

# Paul Seiler

Tuch-Versand-Geschäft.

Halle-Saale.

Neue Promenade 14, am Leipziger Thurm.

**Gesangbücher**  
und **Confirmanden-Karten**  
in schöner Auswahl.  
**Th. Loebeling,**  
Schneefertraße 15.

**Damen-**  
werden sauber u. gut sitzend  
in und außer dem Hause an-  
gefertigt  
**Collume** Geisfr. 5, vorn III. Unts.

**Allerbilligste Bezugsquelle**  
für

**Möbel-Einkauf.**

Größte Auswahl neuer  
sowie gebrauchter Möbel  
jeder Art, Ladens u. Restauration-  
einrichtungen u. d. m.  
nur bei

**Friedrich Peilecke,**  
Geißstraße 25.

Dahelbst werden alte Möbel mit  
in Zahlung angenommen.

**Zur Ausfaat**

- offerte:
- In. Sommerweizen, deutschen, gall-  
süßen und Rog.
  - Gerste, aus kalten Höhenlagen, in  
allen ertragsreichsten Sorten,
  - Safer, frühen und späten,
  - Erbsen, Viktoria, kleine gelbe  
und gelbe, große Heller-Einsen,  
mittel und kleine Winten.
  - Wassbohnen u. Pferdebohnen,  
viva, Pferdebohnen- und Mais  
Widen, Esparietten,
  - Wintern, gelbe und blaue,  
Puffer-Hübenkerne, alle Sort.,  
Riesentaten und Grastaten,  
Kartoffeln in vielen Sorten.

**Heinrich Schmidt,**  
Getreidegeschäft, Erfurt. (ad)

## Grösstes Special-Möbel-Magazin am Platze für komplette Zimmer-Einrichtungen.

Gr. Märker-  
straße 4. **Gebr. Kroppenstädt** Gr. Märker-  
straße 4.

Gegr. 1856. Atelier für bessere Dekorationen. Gegr. 1856.

Allein-Verkauf für  
Salle u. Umgegend  
für  
**Staple's**  
**Patent-Draht-**  
**Matratze.**

Vorzüge:  
Sehr dauerhaft.  
Sehr praktisch.  
Sehr reinlich.  
Sehr gesund.  
Unverwundlich und  
nicht theurer als die  
alten Systeme.



Allein-Verkauf für  
Salle u. Umgegend  
für  
**Stegen's**  
**Waschtoilette**

mit aussehbarem,  
selbstthätig  
besichtigendem  
Zimmer-Glozet.  
D. R. P. Nr. 80771.

Patentirt  
in allen Staaten.  
Preis 48 M.  
Kunstlich  
gern gestattet.

Durch den Neubau eines großen Lagerhauses in der Gr. Märkerstraße 4 sind wir in die Lage gesetzt,  
einem gebreiten Publikum eine bisher von keiner Konkurrenz erreichte Reichhaltigkeit und Größe des Lagers in  
Möbeln und Postwaren zu bieten. In sämtlichen Etagen unseres Neubaus haben wir permanent ca.

### 40 komplette Musterzimmer mit Dekorationen

in jeder Preislage ausgeführt und da sämtliche Möbel nur in unseren eigenen Werkstätten fabrizirt werden, so  
wird dem gebreiten Publikum die volle Garantie für Güte und Beständigkeit derselben geboten.

Um sich von der Reichhaltigkeit der Auswahl, sowie Solidität und Preiswürdigkeit unserer Fabrikate zu  
überzeugen, bitten wir um gefl. Besichtigung unseres Lagers, welches auch Nichtkäufern sehr gern gestattet ist.

**Unstreitig grösste Auswahl in Seiden- und Plüsch-Garnituren.**

Anerkannt billigste Preise und reelle Bedienung.

Vom 1. April 1896 nur noch Große Märkerstraße Nr. 4.

Erfahrener Mathematiker ertheilt  
Privat-Unterricht und gründlich Nach-  
hilfe in

**Mathematik**  
und Sprachen. Vorbereitung zu allen  
Schul-Examina, zum Technikum und  
Polytechnikum.  
Albrechtstraße 45, II,  
neben Ecke der Geißstraße.

### Total-Ausverkauf!

von **Herren-, Knaben- und  
Confirmanden-Hüten**  
zu sehr billigen Preisen in der  
**Gut- und Wägenfabrik von**  
**H. Krause,**  
Obere Leipziger Str. 74,  
neben „Rotes Roß“.

Gut-Federn wäscht und kräftigt  
**S. Wolfmer, Charlottenstraße 4.**

### Landauer,

nur wenig gefahren, daher so gut wie  
neu, sowie ein gut erhaltener halb-  
bedeckter Aufschwägen sehr preis-  
werth zu verkaufen. Gef. Offerten unter  
786 X. an die Exped. d. Bl.

**Constatationelle Reuelet:**  
**Patent-Ruhestuhl.**  
System Stormer,  
D. R. P. 79077. (ad)



Generalbetrieb für Thüringen: -  
**C. & F. Morgenroth, Erfurt.**

Selbstthätig sich verstellend.



Empfehle täglich frisch meine  
rühmlichst bekannten Special-  
itäten:

**Pfankuchen und  
Kartoffelkringel**  
mit Vanilleausf. von  
wunderbarem Geschmack,  
mit Himbeers, Aprikosens,  
Nirschs- und Johannisbeers-  
füllung.

### Carl Koch

Serrenstr. 1.  
Fernsprecher 531. (ad)  
Sonntag früh  
frischen Speck- und  
Zwiebelkuchen.

### Prima Holländer Austern.

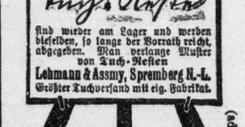
Leb. Helgol. Hummer, Norderneyer Angelschellfische.  
Feiste Ungarische Puthähne und Hennen.  
Franz. u. Brüssler Poularden, Ung. Capaunen, Russ.  
Poulards, Hamb. Hähnchen, Perl- und Hasehühner,  
Kranzmetzsvögel.

**Zarte kleine Rennthierrücken und Kenlen.**  
Süsse Messina- und Blut-Apfelsinen,  
à Dtz. 80 Pfg., 1,00 und 1,50 Mk.

Frische Ananas, Périgord-Trüffel, Champignons,  
Salat, Radisee, Englische Salatgurken, Artischocken,  
Engl. Sellery.

Delicate Russische Matjes-Heringe, Französische Kartoffeln.  
Feinste Gemüse-Conserven, Compot und Früchte.

Telephon 414. **Sprengel & Rink.** Leipz. Str. 2.



Rad wieder am Lager und werden  
beliebig, so lange der Bestand reicht,  
abgegeben. Man verlange Muster  
von Zus. Hiesien  
Lohmann & Assmy, Spandburg u. L.  
Geheer Kaufmann mit eig. Fabrik.

**Laden- und Restaurations-  
einrichtungen**  
kauft stets u. sucht die höchsten Preise  
**Friedrich Peilecke,**  
Geißstraße 25. (ad)

Verechlicher Malzkaffee ist der beste.

### Auskünfte

über Geschäfts- u. Privatverhält-  
nisse erhalten prompt und discret auf  
alle Plätze der Welt  
**Boyrich & Greve,**  
Internationales Auskunftsbureau, (ad  
Halle a/S., Leipz. Str. 101. Fernspr. 625.

Leipziger Str. 87,  
Parterre u. I. Etage.

# Otto Knoll.

Leipziger Str. 87,  
Parterre u. I. Etage.

## Confirmanden-Anzüge

empfeht in jeder Preislage. — Führe nur gute reelle Fabrikate mit vorzüglicher Façon, wie allgemein bekannt.

Für den Angelegenheit verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit 3 Beiläutern.